

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Paul FEYERABEND

Naturphilosophie

EDITION

10-4 ***Naturphilosophie*** / Paul Feyerabend. Hrsg. und mit einem Vorwort von Helmut Heit und Eric Oberheim. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2009. - 384 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58514-6 : EUR 24.80
[#0708]

Paul Feyerabend hatte mit einigem Grund den Ruf, das enfant terrible der Wissenschaftsphilosophie und Erkenntnistheorie des 20. Jahrhunderts zu sein.¹ Denn sein wohl bekanntestes Buch, ***Wider den Methodenzwang***, schien der Wissenschaft selbst als einem rationalen und methodisch geleiteten Projekt den Kampf anzusagen.² Feyerabends wissenschaftsphilosophische Stoßrichtung ging damals vor allem gegen den Kritischen Rationalismus Karl Poppers,³ der sich intensiv mit einem Abgrenzungskriterium von Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft beschäftigt hatte und ein Modell des wissenschaftlichen Fortschritts durch methodisch geleitete Falsifizierungen von Hypothesen entwickelt hatte.

In den seitdem vergangenen Jahren ist die Aufregung um Feyerabends Buch doch eher verschwunden, und es scheint nicht, daß seine entsprechenden Ausführungen heute noch ein besonders großes Echo finden oder nennenswerte Aufregung verursachen. Die Philosophie scheint zur Tagesordnung übergegangen zu sein – vielleicht aber ist Feyerabends Ansatz auch nur ein Vorspiel für weit radikalere Formen der Wissenschaftskritik

¹ Siehe ***Wissenschaftstheorie*** : eine philosophische Einführung / Hans Poser. - Stuttgart : Reclam, 2001, S. 178.

² ***Wider den Methodenzwang*** / Paul Feyerabend. - Sonderausg. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2003. - 422 S. : Ill. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft). - Einheitssacht.: Against method <dt.> ISBN 3-518-06742-7 : EUR 14.50. - Zuerst 1976.

³ Zu Popper siehe jüngst die ausgesprochen idiosynkratischen und määndernden Erinnerungen ***A philosopher's apprentice*** : in Karl Popper's workshop / Joseph Agassi. - Rev., extended and annotated ed. - Amsterdam : Rodopi, 2008. - 400 S. : Ill. - (Schriftenreihe zur Philosophie Karl R. Poppers und des Kritischen Rationalismus ; 5). - ISBN 978-90-420-2434-2.

gewesen, die in eine ganz andere Richtung vorstießen.⁴ Paul Feyerabends Werk bietet aber gleichwohl noch Anstöße zur Diskussion, wie die Publikation mancher Nachlaßtexte zeigt.⁵

Das vorliegende Buch, eine Nachlaßpublikation, kommt da zur rechten Zeit, um zu einer angemessenen Neubewertung des Wirkens von Feyerabend beizutragen. Auch ist die Publikation der **Naturphilosophie** insofern aktuell, als es zur Zeit neuerliche Bestrebungen gibt, sich dem Begriff der Natur anzunähern, nachdem der damalige Kardinal Joseph Ratzinger vor einigen Jahren dafür plädiert hatte, den Begriff der Natur eine Zeit lang nicht zu verwenden. Natur erweist sich im Zuge der folgenden Diskussionen aber doch als ein zentraler philosophischer Grundbegriff, auf den auch und gerade im Zeitalter des kulturellen Konstruktivismus nicht verzichtet werden kann.⁶

Es erscheint daher von philosophisch höchster Aktualität, wenn die Frage nach der Natur und unserem Naturverständnis wieder einmal grundsätzlich aufgegriffen wird, und zwar durchaus von unterschiedlichen Positionen. Eben dies ist aber auch notwendig, will man nicht verkürzten Naturbegriffen zum Opfer fallen. Und da Natur ein Grundbegriff im spezifischen Sinne ist, ist er selbst nicht restlos aufklärbar, sondern es wird immer Vorverständnisse geben, die nur je und je ans Licht gehoben werden können.

Feyerabends Buch ist der erste Teil einer in den siebziger Jahren auf drei Bände angelegten großen Darstellung, die lange als verschollen galt. Ediert wurde nun der Text des im Konstanzer Universitätsarchiv aufgefundenen ersten Teiles. Und es ist keine Frage, daß es sich dabei um einen Fund handelt, der die Veröffentlichung verdient hat. Feyerabends gut lesbarer Stil

⁴ Vgl. etwa **The flight from science and reason** / ed. by Paul R. Gross ... - New York : New York Academy of Sciences, 1996.

⁵ Vgl. **Paul Feyerabend and the forgotten "third Vienna circle"** / Friedrich Stadler // In: Vertreibung, Transformation und Rückkehr der Wissenschaftstheorie : am Beispiel von Rudolf Carnap und Wolfgang Stegmüller. Mit einem Manuskript von Paul Feyerabend über "Die Dogmen des logischen Empirismus" aus dem Nachlaß / Friedrich Stadler (Hg.). - Wien ; Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2010. - 519 S. : Ill. ; 24 cm. - (Emigration, Exil, Kontinuität ; 10). - ISBN 978-3-643-50165-3 : EUR 44.90 [#1315]. - S. 169 - 187, hier S. 169. - Der in diesem Band abgedruckte Text von Feyerabend findet sich S. 403 - 436. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325734836rez-1.pdf>

⁶ Siehe dazu Band **Natur** : ein philosophischer Grundbegriff / hrsg. von Hanns-Gregor Nissing. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010, an dem der Rezensent ebenfalls mit einem Beitrag zum Komplex Natur und Innerlichkeit aus literaturwissenschaftlicher Perspektive beteiligt ist. Ebenfalls erwähnenswert ist die Veröffentlichung der deutschen Übersetzung von **Die Idee der Natur** / Robin G. Collingwood. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2005, die, bemerkenswert genug, von einem Vertreter der Frankfurter Schule (Axel Honneth) mit einem Nachwort versehen wurde. Collingwood ist einer der am meisten vernachlässigten Philosophen des 20. Jahrhunderts, der ein genaueres Studium verdiente. Dies gilt insbesondere auch für seine Kunstphilosophie. Als eine erste biographisch orientierte Studie zu Collingwood siehe **History man** : the life of R. G. Collingwood / Fred Inglis. - Princeton : Princeton University Press, 2009.

trägt viel dazu bei, die Lektüre zu einem Genuß zu machen. Außerdem aber ist er als Provokateur wichtig, weil er ad oculos demonstriert, was es bedeutet, unbefangen und frei zu denken und alle Möglichkeiten durchzuspielen, um zu tragfähigen philosophischen Ergebnissen zu kommen. Insofern sollte auch Feyerabends Schrift nicht vorschnell als eine wenig sinnvolle Wissenschaftskritik gewertet werden, sondern als Beitrag dazu, unsere Vorstellung von Wissenschaft komplexer und komplizierter zu machen.

Zu Beginn seiner Darstellung geht Feyerabend auf die Voraussetzungen des Mythos ein und versucht, zu zeigen, inwiefern in den steinzeitlichen Kulturen Kenntnisse naturphilosophischer Art vorlagen. Feyerabend geht dann auf die Struktur des Mythos ein, der in seiner Konzeption nicht als Gegenbild zur Wissenschaft verstanden werden kann. Die Welt Homers, von Feyerabend als „Aggregatuniversum“ bezeichnet, dient als konkretes Anwendungsbeispiel der allgemeinen Überlegungen. Historisch wird dann das „farbenreich und präzise dargestellte Menschen- und Naturbild Homers“ abgelöst die allmähliche Entstehung von abendländischer Dichtung, Philosophie und Wissenschaft. Feyerabend möchte hier ein komplexes Bild zeichnen, weil die Gefahr besteht, daß man im Rückblick die mannigfaltigen und oft sehr überraschenden Zufälle übersieht, durch die Philosophie und Wissenschaft ermöglicht wurden (S. 157). Die frühen Kosmogonien des Orients und von Hesiod werden gefolgt von den Entwürfen der Naturphilosophie bis Parmenides – hier wäre es sicher interessant, Karl Poppers posthume Buch-Publikation über Parmenides⁷ zum Vergleich heranziehen. Ein umfangreiches Kapitel stellt schließlich in einem Abriß Stationen der Geschichte der abendländischen Naturphilosophie von Aristoteles bis Bohr vor, mit Erwähnung von Descartes, Galilei, Bacon, Agrippa, Hegel, Newton, Leibniz und Mach sowie schließlich Einstein, Bohr und Bohm. Seit Aristoteles gebe es in der Vielfalt der kosmologischen Systeme zwei große Gruppen – die einen versuchten, den Konsequenzen der Parmenideischen Argumente, daß es weder Bewegung noch Teile gebe, durch abstrakte Überlegungen zu entgehen, während sich die anderen im Gefolge des Aristoteles am Aufbau einer Kosmologie beteiligten, „die den Argumenten des Parmenides gerecht wird, und die doch reich genug ist, um die zahlreichen neuen Tatsachen in Astronomie, Physik, Biologie, Physiologie, Mathematik, Politik, Soziologie, Kunst, Ideengeschichte in sich aufzunehmen“ (S. 255). Feyerabend geht es in seiner Darstellung nicht so sehr um Aristoteles-Exegese als um das, was man im Sinne von Lakatos sein Forschungsprogramm nennen könnte (S. 256).

Mit der Darstellung der ersten Phase der abendländischen Naturphilosophie bietet Feyerabend eine Art Skizze, da er vieles auslassen muß, wie er selbst betont – es fehlten Heraklit, eine genauere Darstellung der Kosmologie von Parmenides, der Atomisten, des Empedokles, des Anaxagoras etc.

⁷ **Die Welt des Parmenides** : der Ursprung des europäischen Denkens / Karl R. Popper. Hrsg. von Arne F. Petersen unter Mitarb. von Jørgen Mejer. Aus dem Engl. übers. von Sibylle Wieland und Dieter Dunkel. - München [u.a.] : Piper, 2001. - 480 S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: The world of Parmenides <dt.>. - ISBN 3-492-04205-8.

(S. 322). Es ist sehr schade, daß Feyerabend nicht mehr dazu kam, die projektierten zwei weiteren Bände zu schreiben. Der zweite Band sollte Platon, Aristoteles und das Mittelalter bis zur Renaissance darstellen, also nicht zuletzt die Entwicklung des nach Feyerabend grandiosen Aristotelischen Mythos, der dann im 15. und 16. Jahrhundert ins Wanken kam. Der dritte Band hätte dann bis in die Gegenwart reichen sollen, der letztlich darauf hätte zielen sollen, die teils deutlich bemerkbare, teils verborgene neue Naturphilosophie und Wissenschaft zu befördern und ihr zur Geburt zu verhelfen, weil diese Naturphilosophie anders als die nach Feyerabend orthodoxe, geschäftsmäßig betriebene Wissenschaft nichts mit Vergewaltigung der Natur zu tun habe, sondern im Gegenteil Sympathie mit der Natur und ein „intuitives Verständnis des mannigfachen Lebens“ enthalte (S. 324 - 325).

Daß Feyerabend dem Mythos einen großen Raum gibt, ist aus verschiedener Sicht von Bedeutung. Vor allem stellt Feyerabends Mythos-Deutung auch den gegenwärtigen Philosophen nicht unbedingt das Zeugnis größerer Rationalität aus. Wie es der kolumbianische Denker Nicolás Gómez Dávila einmal ausdrückte: „Die zeitgenössischen Philosophen leben unter mehr Tabus als die primitiven Zauberer.“ Um diese Tabus genauer in den Blick zu nehmen und sich darüber Gedanken zu machen, ob ihr Zauber gebannt werden kann oder soll, darf man die Lektüre Feyerabends empfehlen. Ergänzt werden kann das vorliegende, sehr anregende Buch durch die Separatpublikation eines zuerst in einem Sammelband erschienenen Dialoges, der teilweise auf den hier vorgetragenen Gedankengängen basiert und die Feyerabendsche Wissenschaftskritik in eine Verteidigung der Astrologie münden läßt. In dieser Wendung mag denn auch das entscheidende Problem der Wissenschaftstheorie Feyerabends und ihrer Aporien liegen.⁸

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁸ **Über die Methode - ein Dialog** : eine Verteidigung der Astrologie / Paul Feyerabend. Hrsg. von Volker H. Schendel. - Genehmigte Lizenzausg. - Tübingen : Chiron-Verlag, 2010. - 85 S. - ISBN 978-3-89997-199-6 : EUR 15.90. - Ein Rezension in IFN ist vorgesehen.